

## STIFTUNGEN

# Jung stiften!

*Frischer Wind im Stiftungswesen (Teil 1)*

**Ihr Stiftungsengagement ist für die meisten Stiftenden eine zutiefst befriedigende und bereichernde Erfahrung. So manch eine(r) bedauert deshalb im Nachhinein, nicht schon früher damit begonnen zu haben. In einem zweiteiligen Artikel richten wir den Blick auf Menschen, die diesen Schritt bereits in jungen Jahren wagten. Ihre Zahl wächst.**

» » » Laut der StifterStudie der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2005 gründen 61 Prozent der Stifter ihre Stiftung nach ihrem 60. Lebensjahr. 26 Prozent stiften im Alter zwischen 46 und 59 und nur 13 Prozent mit 44 Jahren oder jünger. Junge Stifter sind also selten, aber es werden ihrer mehr. Hier zeichnet sich ein Trend ab, der im Stiftungswesen mit Begeisterung aufgenommen wird – denn junges Engagement tut dem Stiftungssektor gut. Es bringt frischen Wind und neue Impulse in die Stiftungslandschaft.

Wer sind die jungen Stifter? Drei Stiftertypen lassen sich ausmachen. Da sind zum einen Profisportler, die auch das Kapital ihrer Prominenz für ihre Stiftungen einsetzen. Zum anderen stiften Erben, für die eine größere Erbschaft mit einem erhöhten Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesellschaft verbunden ist. Die dritte Gruppe der jungen Stifter ist nicht begütert und engagiert sich mit hohem persönlichen Einsatz in Gemeinschaftsstiftungen.

Oliver Janke gehört zur dritten Gruppe. Er wurde als 22-Jähriger jüngster Gründungstifter der Stiftung Elemente der Begeiste-

rung mit Sitz in Leipzig und antwortet auf die Frage, welche Vorteile es hat, jung zu stiften: „Man kann sich langfristig engagieren. Zwar beginnt man mit einem geringen monetären Kapital, aber das ist zunächst zweitrangig. Wenn die intrinsische Motivation für den Stiftungszweck begeisternd und hoch ist, wird das Kapital im Laufe der Jahre wachsen.“ Den fünf Gründungstiftern – alles Studierende – war es wichtig, ihrem Engagement den Rahmen einer Stiftung zu geben: Sie waren fasziniert vom Gedanken der Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit.

Dabei setzen sie auf die Kraft, die aus dem Miteinander in einem interdisziplinären Team wächst. Oliver Janke vom Team der Stiftung Elemente der Begeisterung erklärt: „Die jungen Mitglieder des Vorstands kommen aus unterschiedlichsten Bereichen – dadurch ergibt sich die Dynamik. Mit unseren Schulungen für junge Multiplikatoren möchten wir Jugendliche und junge Erwachsene zur Gründung einer eigenständigen, nachhaltigen Organisation ermutigen. Wir geben unsere Erfahrungen als junge Gründer weiter – auf Augenhöhe – und lernen selbst dabei.“ Mit der Pro-

jektreihe „Jugend stiftet!“ stellen die Initiatoren ihre Ideen zurzeit in Kooperation mit etablierten Stiftungen und dem Bundesverband Deutscher Stiftungen der Öffentlichkeit vor.

Die Leipziger rufen einen Trend aus – das könnten sie nicht tun, wenn es ihnen nicht andere gleich tun würden. Lesen Sie über weitere Initiativen junger Stifter in der nächsten Ausgabe der StiftungsWelt. « « «

BVB

## Stiftung Elemente der Begeisterung

Die Stiftung Elemente der Begeisterung wurde 2008 als bundesweit erste von Studierenden gegründete rechtsfähige Stiftung ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist die Förderung von Internationalität, Toleranz und Völkerverständigung durch positive Austausch Erfahrungen und Begeisterung. Sie organisiert Workshops zur interkulturellen, gesellschaftlichen und politischen Bildung. Schwerpunkte liegen bei jungem Engagement und deutsch-französischen Beziehungen, hinzu kommen Projekte mit Ost- und Mitteleuropa, Amerika, Israel und arabischen Ländern.

## Nachgefragt: Isa Lange & Robert Benjamin Biskop

### Wie kamen Sie mit dem Thema Stiftungen in Berührung?

Biskop: In meiner Geburtsstadt Weimar erlebte ich als Jugendlicher sehr positiv das Wirken der Stiftung Weimarer Klassik. 2004 und 2005 gewannen von mir geleitete Teams je einen 3. Platz beim Deutschen Studienpreis der Körber-Stiftung. Diese hat alle Preisträger zu einem dreitägigen Austausch in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften eingeladen. Hier sah ich, welche Möglichkeiten Stiftungen haben, unabhängig Fragen zu gesellschaftlichen Prozessen zu formulieren und wichtige Impulse zu geben. Diese Unabhängigkeit fasziniert mich immer noch.

### Wie kamen Sie auf die Idee, die Stiftung Elemente der Begeisterung zu gründen?

Biskop: Im August 2008 nahmen Oliver Janke und ich an der Akademie der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Herbert Quandt-Stiftung „Werkstatt Deutschland – Wo steht unsere Gesellschaft heute?“ teil. Dabei wurde uns deutlich, wie wichtig es ist, dass jeder Einzelne mit Mut und Engagement unsere Gesellschaft voranbringt. Seit 2002 hatten wir deutsch-französische Jugendprojekte organisiert und wollten unser studentisches Engagement verstetigen. Uns begeisterten vor allem der Gedanke der Dauerhaftigkeit und die Möglichkeit, eigenständig wirksam zu werden.

### Wie kam es zur Stiftungsgründung?

Biskop: Mit unserer Stiftungsidee bewarben wir uns beim Gründungswettbewerb „Herausforderung Unternehmertum“ der Stiftung der

Deutschen Wirtschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung. Schon zuvor waren wir im Gespräch mit den sächsischen Stiftungsbehörden. Dort wurde unsere Initiative sehr positiv aufgenommen. Gleichzeitig mussten wir aber auch viel Überzeugungsarbeit leisten, weil unser Grundstockvermögen sehr niedrig war. Als die Stiftungsaufsicht dann von unserem Erfolg bei dem Wettbewerb hörte, gab sie grünes Licht für die Stiftungsgründung.

### Wofür steht der Name Ihrer Stiftung?

Biskop: Im Jahr 2007 beteiligte sich unsere studentische Gruppe am Wettbewerb „Geist begeistert“ der Bundesbildungsministerin Annette Schavan mit dem Beitrag „Die Elemente der Begeisterung“. Dies war eine treffende Beschreibung unserer Projekte mit Studierenden aus deutschen und französischen Universitäten, Kunst- und Musikhochschulen. Heute bedeutet der Name für uns, dass wir mit unserer Arbeit Idealismus und Begeisterung in Bildungsprojekten von, mit und für junge Menschen erzeugen wollen.

### Ihre wichtigsten Werte bei der Stiftungsarbeit?

Lange: Begeisterung, Flexibilität, Neues ausprobieren, Freude daran haben, etwas gemeinsam aufzubauen, Zukunft gestalten.

### Woraus schöpfen Sie Motivation?

Lange: Aus Begegnungen und Gesprächen mit interessanten Men-

schen, gleich welchen Alters oder welcher Nationalität. Das Gefühl, andere Menschen zu erkennen und mit ihnen gemeinsam produktiv und enthusiastisch zu sein.

### Was beflügelt Ihre Kreativität?

Biskop: Kreativität braucht eine klare, zu lösende Aufgabe, Vertrauen, Präzision und Mut.

### Wobei können Sie die Zeit vergessen?

Lange: In Ausstellungen, zuletzt bei Neo Rauch in Leipzig und München sowie Bruce Nauman in Berlin.

Biskop: Bei klassischer Musik, aktuell z.B. „Gurrelieder“ von Arnold Schönberg oder „Vier letzte Lieder“ von Richard Strauss.

### Die Stiftung Elemente der Begeisterung 2020: Was wünschen Sie sich?

Lange: Mehr als 1.000 junge Stifter bilden ein lebendiges Netzwerk und bestimmen gemeinsam die Inhalte und Erfolge unserer noch immer jungen Stiftung.



IM INTERVIEW

#### ISA LANGE

Jahrgang 1985, ist Zustifterin und Vorstandsmitglied der Stiftung Elemente der Begeisterung und verantwortet dort insbesondere die Projektreihe „Jugend stiftet!“. Die gebürtige Hannoveranerin studierte an der Stiftungsuniversität Hildesheim Kunst, Germanistik, angewandte Erziehungswissenschaften und Psychologie.

#### ROBERT BENJAMIN BISKOP

Jahrgang 1979, ist Gründungsstifter und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Elemente der Begeisterung. Er studierte Journalistik an der Universität Leipzig und Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, wo er nun an seiner Promotion zu Harry Potter arbeitet. Er ist Promotionsstipendiat der Stiftung der Deutschen Wirtschaft.

Weitere Informationen  
[www.edb-stiftung.de](http://www.edb-stiftung.de)